

Info-Mix

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **102 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUE BÜCHER

Als der Tourismus in die Alpen kam

Im Alpenbogen von Savoyen bis nach Tirol, in dessen Zentrum die Schweiz liegt, entstand der Tourismus. Die im 19. Jahrhundert in die Berge strömenden Touristen verlangten nach neuen Hotels und einer neuen Infrastruktur. Die Geschichte der Hotellerie begann. Am Anfang steht die Begeisterung für die Alpen, ihre eigentliche Entdeckung im 18. Jahrhundert. Zuvor Orte des Durchgangs, werden sie zu Orten des Aufenthalts. Man geht in die Berge, um sie zu besteigen und zu studieren, man geht zur Kur des Klimas und Thermalwassers wegen. Es entstehen neue Hotels nicht nur entlang den alten Passstrassen, sondern auch in abgelegenen Tälern, an Orten mit schönen Panoramen, an den Ufern von Seen, am Fusse von Gletschern. Das ist die Geburt des Tourismus, der im 19. Jahrhundert den Bau architektonisch neuer Hotels und Hotelpaläste, Strassen und Eisenbahnlinien in den Alpen zur Folge hat. Davon erzählt dieses Buch, es ist aber auch die Geschichte der vielen Hoteliers und ihrer Familien, die diesen Wirtschaftszweig aufgebaut und in die glänzenden Jahre der Gründerzeit geführt haben.

Francesco Dal Negro: Hotel des Alpes. Historische Gastlichkeit von Savoyen bis Tirol, Alberghi d'alta quota dalla Savoia al Tirolo. hier + jetzt, 2007, 332 Seiten, CHF 54.–, ISBN 978-3-03919-068-3

Annäherung an eine Landschaft unter Druck

Die Linthebene – von jeher ein Durchgangsland – durchziehen heute eine Autobahn, eine Eisenbahnlinie, Hochspannungsleitungen. Dem linearen Kanalsystem entspricht eine geometrisch harte Aufteilung in Kultur- und Bauland und in Naturschutzgebiet. Auch historisch ist diese Region nie zusammengewachsen: Sie wird heute von vier Kantons- und fünfzehn Gemeindegrenzen durchschnitten. Bauern verlangen mehr Land, Gemeinden werben um neue Unternehmen, Familien bauen ihre Einfamilienhäuser, und alle suchen in der freien Natur Erholung. Die Linthebene hat – wenn man so will – Symbolcharakter für die Schweiz. Es stellt sich deshalb die Frage: Wie weiter? Dieses Buch will ein Bewusstsein schaffen für die heute drängenden Probleme einer zunehmend zersiedelten Landschaft und einer Gesellschaft, die Natur will, aber nichts dafür tut.

Heiner Keller: Eschers Erbe in der Linthebene. Abgeleitete Gewässer – ungebändigte Hoffnungen. hier + jetzt, 2007, 192 Seiten, CHF 29.80, ISBN 978-3-03919-058-4

Kulturlandschaften erleben!

Das Buch ist alles andere als ein Beschrieb von Wanderungen entlang von Kulturobjekten oder ein Routenbeschrieb zu klassischen Aussichtspunkten. Der Wanderführer ist ein Begleiter, der die Wandernden durch die Landschaft führt, welche durch das Tun und Lassen der Menschen über Jahrtausende geprägt wurde. Er schärft den Blick für Details ebenso wie für grosse Zusammenhänge, weckt die Beobachtungslust und regt zum sorgfältigen Umgang mit der Kulturlandschaft an. Auf offiziellen Wanderwegen, eingezeichnet auf der gut lesbaren Landeskarte 1:50 000, führt die Route in acht Tagesetappen vom Gotthard nach Ponte Tresa, als Ergänzung zum ersten Band «Basel – Gotthard».

Doerfel, Specker, Stromer: Gotthard – Ponte Tresa. Zu Fuss quer durch die Kulturlandschaft Schweiz. Appenzeller Verlag, 2007, 160 Seiten, illustriert, CHF 42.–, ISBN 978-85882-455-4
Doerfel, Specker, Stromer: Basel – Gotthard. Zu Fuss quer durch die Kulturlandschaft Schweiz. Appenzeller Verlag, 2006, 160 Seiten, illustriert, CHF 42.–, ISBN 978-3-85882-428-8.

Willi Neukoms Friedhofsarchitektur

Willi Neukoms starke und unverwechselbare künstlerische Formensprache hat die Landschaftsarchitektur der Schweiz in den späten 1950er- bis in die 1970er-Jahre mitgeprägt. Dieses Buch erschliesst einen bisher unbekanntem Teil von Neukoms Werk und erweitert die bisherigen Kenntnisse seiner Biografie mit sechs Friedhofsprojekten. Alle Beispiele zeugen von einer klaren räumlichen Strukturierung und einer Modernität, wie sie zu dieser Zeit nicht üblich war. Ein kurzer historischer Rückblick auf die christliche Friedhofsgestaltung im deutschsprachigen Raum vom Mittelalter bis Mitte des 20. Jahrhunderts im Anhang zeigt, vor welchem Hintergrund Neukoms Schaffen zu sehen ist.

Barbara Holzer: Friedhofs-Architektur. Bedeutende Werke von Willi Neukom. Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur HSR (Hrsg.). vdf Hochschulverlag, 2007, 104 Seiten, broschiert, CHF 44.–, ISBN 978-3-7281-3127-0

Thurgauer Geschichte zu einem Dorfschulhaus

Zur Aufarbeitung der Thurgauer Architekturdynastie der Brenner gehört auch das heimatkundliche Lesebuch, das in Dozwil zum Jubiläum «100 Jahre Brenner-Schulhaus» erschienen ist. Unter dem Titel «Kleine Welt und grosse Welt um ein Thurgauer Dorfschulhaus» wird mit Beiträgen der Denkmalpflegerin Dr. B. Hedinger auf den ländlichen Schulhausbau im Allgemeinen und auf das Dozwiler Denkmal im Speziellen hingewiesen. Einige Artikel befassen sich mit Jean Schoop (1867–1939), einem Künstler aus der Region, und durch die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Oberthurgaus führt ein Beitrag, der vom Foto eines (heute abgerissenen) Angestelltenheims ausgeht.

Das Buch (199 Seiten, ISBN 978-3906155-09-8) ist zum Preis von CHF 15.– auf den Gemeindegemeinschaften von Dozwil, Kesswil und Uttwil erhältlich oder bei signathur@gmx.ch.

NOUVELLES PARUTIONS

L'habitat durable existe

Habiter est un besoin vital. Reste à savoir comment on le satisfait. Notre bien-être est largement tributaire de la localisation, des dimensions, des volumes de notre logement, des matériaux employés, de la luminosité, des ambiances. De plus, le bâti joue un rôle important dans notre consommation excessive de ressources, de sol, d'énergie et d'espaces naturels. Il importe de réduire notre emprise sur l'environnement tout en créant des espaces de vie stimulants. Le développement durable vise à faire converger ces diverses attentes. Sous son égide sont retrouvées et réactualisées des techniques ancestrales, nous montrant la voie de l'après-pétrole, faisant converger notre propre bien-être et celui de la planète.

Muriel Lardi et René Longet: L'habitat durable existe... Nous l'avons rencontré!, Editions Jouvence, Coll. Savoir et agir pour ce siècle, 2007, CHF 12.–, ISBN 978-2-88353-558-9.

La culture a besoin d'un cadre juridique

Concerts, représentations théâtrales, spectacles de danse, projections de films, expositions, lectures publiques et projets multimédias: d'innombrables manifestations culturelles se déroulent chaque jour aux quatre coins du pays. Pourtant, la place occupée par

la culture dans la littérature juridique suisse est extrêmement restreinte. L'organisation de telles manifestations relève de domaines juridiques très divers. Disposer de connaissances nécessaires permet d'éviter les erreurs et contribue au succès de l'entreprise. Destiné à un public profane, *La culture a ses lois* guide le lecteur dans les méandres d'un domaine complexe tout en lui fournissant des conseils pratiques. Les organisatrices et organisateurs de manifestations, de même que les responsables d'institutions culturelles, trouveront dans cet ouvrage de référence les notions juridiques dont ils ont besoin pour leur travail. Cet ouvrage sera également d'une aide précieuse aux organismes de soutien lors de l'évaluation des projets et demandes de subventions qui leur sont soumis.

Centre d'Etudes de Gestion de la Culture de l'Université de Bâle: La culture a ses lois. Un guide traitant du droit dans la vie culturelle suisse, hier + jetzt, 2007, 160 pages, broché, CHF 29.80, ISBN 978-3-03919-070-6.
Das Buch erscheint gleichzeitig in deutscher Sprache unter dem Titel «Kultur hat Recht. Ein Leitraden zu Rechtsfragen im Kulturleben» ISBN 978-3-03919-043-0.

LESERBRIEF

Architektur nach 1950 (Heimatschutz 3/2007)

Gut, dass der Heimatschutz die Werte bei Bauten nach 1950 aufzeigt. Leider gibt es darunter oft schöne Objekte, wo beim Bau Wärmeisolation und konstruktiver Bautenschutz sträflich vernachlässigt wurden und nachträgliche Sanierungen kaum möglich sind. Die Heizkosten und der Unterhalt von Flachdächern und Fassaden sind und bleiben ein Fass ohne Boden. Dies hält oder treibt bei solchen Altbauten die Mieten hoch. Auf dem Markt locken aber neue Wohnungen in Energiesparhäusern, wo Miete plus Energiekosten nur wenig teurer sind.

Wenn in Altbauten ein Teil nicht mehr vermietet werden kann, stimmt für den Besitzer die Rechnung nicht mehr, er lässt die Bauten vergammeln. Bevölkerung und Behörden müssen dann jahrelang missfärbige, abbröckelnde Fassaden ansehen und können nichts unternehmen. Gut machbare Energiesanierung und der konstruktive Bautenschutz sind deshalb die Fallnote für Weiterbestehen oder Abbruch mit Neubau. Weil sich die Energie rasant verteuert, sollte künftig der Heimatschutz Sparüberlegungen vermehrt in seine Aktivitäten einbauen.

Armin Bont, a. Forstmeister, Frauenfeld

TAGUNGEN, KURSE, ANLÄSSE JOURNÉES, COURS, ÉVÉNEMENTS

Jusqu'au 10.2.2008 Exposition «Le Corbusier – The Art of Architecture». Après avoir connu un énorme succès au Nederlands Architectuurinstituut de Rotterdam, cette exposition fait une halte près de Bâle, au Vitra Design Museum de Weil am Rhein (Allemagne). Du lundi au dimanche 10 h-18 h, mercredi 10 h-20 h, visites guidées samedi et dimanche à 11 h. www.fondationlecorbusier.asso.fr